

Aus dem Landesverband

Liebe LeserInnen,
nun befinden wir uns für die meisten Orchester in der heißen Phase der Vorbereitung musikalischer Weihnachtsaktivitäten. Anders als im Landes-zupforchester, das seine Saison erst im Januar beginnt und somit auch jetzt eine gute Chance zum Neueinstieg bietet.

Es werden neue Stücke ins Repertoire aufgenommen und so dass sie für alle SpielerInnen gleich unbekannt sind.

Die kommende Saison verspricht wieder spannend zu sein, da das Landesorchester natürlich wieder beim „Norddeutschen Zupfmusikfestival“ auftreten und sich aller Wahrscheinlichkeit nach auch mit einem Auftritt am 'Gitarrenfest zum 15jährigen Bestehen des Hamburger Gitarrenforums' beteiligen wird.

Bei Interesse bitte gern an mich wenden.

Maren Trekel

maren@trekel.de

oder telefonisch: 0405208082

Herbst in Müden

Es ist wieder soweit, der Herbstkurs für Gitarre und Mandoline in Müden findet wieder statt!

Ich freue mich schon sehr darauf, er steht als unumstößlicher Termin lange schon im Kalender.

Den letzten Teil der Anreise kann ich bei anderen Teilnehmern im Auto zurücklegen.

Diese tolle Hilfsbereitschaft ist eine Eigenschaft, die alle dort auszeichnet. Als der Wagen dann die letzten Meter auf die Jugendherberge zurollt, stellen wir fest: Es ist fast wie nach Hause kommen!

Freude über das Wiedersehen mit bekannten Gesichtern macht sich breit. Aber auch Freude über neue Teilnehmer, die immer wieder eine Bereicherung sind.

Gemeinsam wird dann das ganze Wochenende musiziert, Erfahrungen ausgetauscht, neue Impulse gesammelt, mehr oder weniger intensive Gespräche geführt und bei allem auch viel gelacht!

Mir gefällt ganz besonders die große Bandbreite dieses Kurses! Orchester, Kammermusik, Unterricht in der Instrumentengruppe und allein, theoretischer Unterricht und Workshops oder Vorträge. Abends dann eine gesellige Runde! Und wie intensiv man da eintauchen möchte, kann jeder selbst bestimmen! Und das alles in einer tollen Herberge mit wunderschöner Umgebung, die zu Spaziergängen geradezu einlädt. Wo findet man das alles sonst?

Ich habe auch dieses Wochenende wieder sehr genossen und der Termin für den Frühjahrskurs steht wieder fest im Kalender.

Na, sehen wir uns dann dort? Ich würde mich freuen!

Martina Schröder

Tolk (Schleswig-Holstein)

"Frühjahrskurs"

31.03. bis 02.04.2017

in der **Jugendherberge Müden** an der
Örtze statt.

Der Wochenendlehrgang wendet sich an interessierte Spielerinnen und Spieler aller Altersgruppen, die gern ein fröhliches Wochenende verbringen und mit Spaß und Freude ihren musikalischen Horizont erweitern wollen.

Es ist außerdem möglich, im Rahmen des Kurses eine D-Prüfung abzulegen und sich entsprechend zu qualifizieren. Nach jeweils 1-2 Kursen kann eine Qualifikationsstufe (D1, D2, D3) erreicht werden, so dass je nach Vorbereitung nach 4-6 Wochenenden die D3-Prüfung abgelegt werden kann.

Lehrgangsinhalte:

Instrumentalunterricht, Kammermusik und Orchester, Musiktheorie, Musikgeschichte und weitere Angebote.

Lehrgangsort:

Jugendherberge Müden/Örtze
Wiesenweg 32
29328 Faßberg - Müden/Örtze

Lehrgangsgebühr:

150,- € für TeilnehmerInnen aus dem BDZ LV Nord und LV Niedersachsen, 160,- € für TeilnehmerInnen anderer BDZ-Landesverbände, 170,- € für Nicht-Mitglieder des BDZ.

(inkl. Unterkunft und Verpflegung)

DozentInnen:

Steffen Trekel (Mandoline/Mandola),
Franziska Liebherz (Mandoline, Mandola,
Gitarre), Christian Schulz (Gitarre)

Anmeldeschluss: 1. März 2017

Infos und Anmeldung:

Heike Brüning
Wecholder Straße 152, 28277 Bremen
Tel. 0421-873122 oder 0174-4477897
bdz-nord.fortbildung@hmbruening.de

Termine des Landesverbands

🎵 4. Norddeutsches Zupfmusikfestival: 13./14. Mai 2017 im Kulturhof Dulsberg

🎵 Termine des Landeszipforchesters:

🎵 Probenwochenende 14.-15.01.2017 in Ratzeburg

🎵 Teilnahme am Norddeutschen Zupfmusikfestival mit kleiner Probeneinheit

🎵 Probenwochenende 22.-24.09.2017 mit Konzert am Samstag

🎵 Landesdelegiertenversammlung: 18. März 2017, 15.00 Uhr

🎵 Frühjahrskurs: 31.3.-02.04. 2017

🎵 Herbstkurs: 17.11.-19.11. 2017

Aus den Orchestern

Konzertbericht Mandolinclub „Ellerbek von 1911“ e. V.

Seit einigen Jahren schon gibt es Anfang November regelmäßig ein „zupfintensives“ Wochenende im Vereinskalendar des MCE. Es beginnt mit einer Haupt- und daran anschließend einer Generalprobe am Sonnabendnachmittag. Am Abend findet dann die Mitwirkung am Konzert „Wir machen Musik!“ im Kieler Schloss statt. Irgendwann ab 23:00 Uhr landen die Mitglieder dann so langsam in ihren eigenen vier Wänden.

Am frühen Nachmittag des Sonntags treffen sich dann alle zum Einspielen in der Bugenhagenkirche in Kiel zu unserem Jahreskonzert. Und ab 16:00 Uhr geht es dann los ... hier ein ziemlich authentischer Augenzeugenbericht vom ersten Pult...

Die Kirche ist picke-packe voll. Neben dem klassischen Fan-Tross und den bekannten Gesichtern der Vertreter unserer befreundeten Orchester erblicke ich viele Menschen, die ich überhaupt nicht einordnen kann - oder doch: das ist doch die eine aus dem Opern-Chor ... und dahinten sitzt so ein misstrauisch aussehender Kerl, der sieht schon so aus, als ob er nur darauf warten würde, mit Kennermiene den Kopf zu schütteln, wenn ihm das musikalische Niveau nicht passt.

Während mir diese Gedanken durch den Kopf gehen, hat der gutmütige Pastor seine freundlichen Begrüßungsworte an uns und

das Publikum beendet. Und als Miho den Dirigierstab erhebt, stelle ich mir noch einmal die Frage, ob ich nicht noch schnell einmal stimmen sollte. Doch ... jetzt geht's schon los. Wir starten mit dem flotten Gopak von Mussorgsky und bieten Miho gleich einmal drei bis vier verschiedene Tempi an, aus denen sie dann wählen darf. Ihre eigenen Vorstellungen nehmen wir zu Kenntnis. Nach den ersten Takten haben sich dann fast alle auf ein Tempo geeinigt. Kurz, knackig, flott und ohne größere musikalische Verluste hat der Auftakt gut geklappt - und das Publikum honoriert das. Sehr gut. Der Auftakt hat gut geklappt.

Jetzt soll ich meine Begrüßung aufsagen. Das klappt auch einigermaßen fehlerfrei und wir können uns dann um Kreidlers Konzertouvertüre kümmern. Gut zehn Minuten ohne größere Unfälle - jetzt sind wir eingespielt! Es folgt Kordas Serenade. Da gibt es ein paar unangenehm hohe Stellen. Zwei bis drei Achtelnoten vor einem dieser Gipfel-Aufgänge überlege ich mir schnell noch, den bereits sicher geglaubten Fingersatz durch einen anderen zu ersetzen - das war eine mäßig gute Idee. Aus den Augenwinkeln bemerke ich, dass Miho meine Einschätzung teilt. Egal, im Konzert muss man Risiken eingehen.

Das gilt auch für Prokofievs Marsch aus „Die Liebe zu den drei Orangen“. Waren es bei Kordas Serenade nur zwei bis drei gefährliche Stellen, bestehen „die drei Orangen“ im Zweifel aus einer einzigen offenen Wunde - vom ersten bis zum letzten Takt heißt es hier: Barfuß oder Lackschuh!

Wir spielen auf Risiko und ohne falsche Scheu vor Vorzeichen oder rhythmischen Finessen. Das Publikum dankt es uns und johlt und schreit vor Begeisterung ... aber vielleicht sind es auch nur die Stimmen in meinem Kopf, die noch trunken vom Adrenalin die Bewältigung dieses Stücks feiern. Als nächstes kommt klassisches Zupfmusik-Literatur: Lichterfelder Zupfmusik. Aber heute in der sehr selten präsentierten Version mit Gesang im zweiten Satz. In meiner Anmoderation vergesse ich natürlich den Namen der Solistin - ich kenne sie ja auch erst seit ca. sechs Jahren! Mein Unterbewusstsein plappert dann doch noch den richtigen Namen aus. Das Werk kommt sehr gut an - und Dagmar singt wunderbar. Die Menge ist begeistert!

Es folgt ein Werk, dessen Name und Melodien so unscheinbar daher kommen, dass man es leicht unterschätzt: Morgenstimmung und Anitras Tanz aus Peer Gynt. Wir Musiker wissen um die Untiefen der aus Funk und Fernsehen bekannten Weisen. Ich schwöre: Einige Läufe und Viertelpausen waren vor wenigen Stunden noch nicht da, wo sie jetzt auftauchen. Da muss der Verlag dringend nachbessern! Das Publikum ahnt von derlei Schwierigkeiten nichts und goutiert unser Bemühen mehr als wohlwollend!

Es folgt mit Sing to the Lord a new Song ein Werk, bei dem Miho versucht hat, uns mithilfe von diversen Kleintieren (Maus, Karnickel, Huhn, ...) dessen rhythmische Herausforderungen nahezubringen. Ein paar Hühner sind dem Stall entkommen, aber das Stück macht Spaß und steckt die Zuhörer an ... sehr gut.

Beim Baston-Konzert steigt der Anspannungsgrad bei Miho, die in den Tagen vor dem Konzert die eine oder andere Probenzeit mit der Blockflöte im Hausanschlussraum verbracht an. Trotzdem stellt sich Zwischendurch heraus, dass man auch als Tutti-Mandoline durch spontanes Tagträumen in unangenehme musikalische Drucksituationen geraten kann - vor allem, weil es auch in diesem Stück ein paar Solo-Mandolinentakte gibt, die ich urplötzlich unterschätze ... aber die Blockflöte zieht und das Auditorium ist begeistert.

Meine hingekritzelt Moderations-Stichwörter sind zwischenzeitlich verloren gegangen. Mit erhöhtem Blutdruck und handtellergroßen Schweißflecken unter den Achseln ist das aber auch nur noch eine weitere von vielen kleinen Herausforderungen, die das Konzertleben bereithält. Es stehen „Schwarze Augen“ auf dem Programm. Ein dankbarer Titel, wenngleich die eigentlich trivialen Einwürfe, die ich da spielen soll, auf einmal gar nicht virtuos klingen, sondern vielmehr nach einer klappernden Holzfigur mit Krücke im Rollstuhl, die die Eiger Nordwand besteigt. So schlimm kann es dann doch nicht gewesen sein, denn die Menge tobt.

Und schon sind wir beim letzten Stück. Davon fällt mir ein, dass ich eigentlich noch diverse Menschen begrüßen wollte. Das hole ich jetzt nach - und bin mir sicher, dass ich den einen oder anderen vergesse. Dann passiert es doch noch und ich mache einen schlechten Witz. Das kommt davon, wenn der Stichwort-Zettel fehlt.

Aber mit dem My-fair-Lady-Medley können wir noch einmal groß punkten. Wenn nur

die Mandolen verdammt, was machen die denn?!? Eine Bimetallsekunde später fällt mir auf, dass es nicht die Mandolen sind, sondern meine G-Saite, die sich hier störend einmischt. Bei der nächsten planmäßigen Benutzung der G-Saite zupfe ich besonders ärgerlich, um es ihr heimzuzahlen. ich vermute, der Saite ist das herzlich egal ... Nach dem letzten Stück fällt die Anspannung ab, die Leute klatschen frenetisch. Die Abschiedsworte fallen sehr warm aus und gesendet wird reichlich. Und das Abendbier beim gemeinsamen Ausklingen im Restaurant schmeckt außerordentlich lecker. Gut gemacht allerseits. Auf ein Neues im nächsten Jahr!

Stefan Selchau-Hansen

Folgende Geschichte stammt aus den 70zern und wurde von Barbara Lubert übermittelt:

Weest du noch?

Dat weer so in de twintiger Jahr'n, dor gungen wi Sünndags immer op Fohrt. Manchmal dreupen wi uns ok schon an Sünnobend. Ober von wegen schon morgens los , nee, Fierobend weer erst Klock een. Op'n Weg vun Arbeit no Hus gungen wi noch fix in de „Bathlo“ ünner de Dusch. Man brukte dor nich to teuben, eben af seeben, rop of dat Rad un no Hus. 'n Bad geew dat bi uns jo nich, dor weer blots de Handsteen in'ne Kök, un dat weer ok all'ns. Tohus harr uns Mutter dat Eten all klor,'n beten wat

inpackt för de Fohrt un denn gung't los op Nachttour.

Quartiersorgen harrn wi nich, wi frogten eenfach bi'n Buern und hauten uns denn in't Stroh hen. Bi Seggerdiek oder Peters in Langenrehm keemen wi immer klor, ober bi Mutter Riek in Fischbek mußten wi uns immer anmelden, dor weer'n sogor Betten.

Wenn wi op Fohrt gungen, mußte de Klampfe ok mit, se hung immer in'n Futterol mit'n Reem'n an'n Schrank. Dor weer'n noch mehr, de ehre Klampfen mit harrn. Eigentlich lehrt hett dat jo keener von uns. Wer Lust har, de hett sick'ne Klampfe kofft, und hett sick dat von de annern afkeeken. Dat hett sich immer scheun anhört, wenn wi so an'n Obend unsre olen Wanderleeder speelt heft. De

annern Jungs un Deerns hebbt denn fein mitsungen.

Texte? Keen Problem, hebt wi all i'n'n Kopp hat.

Jo, un wenn wi denn so obends to Roh keemen, geef dat immer een grotes Hallo. So in't Stroh is dat jo ok nich so einfach, bit jeder sien Platz hett. Weer'ne scheune Tied!

Nu weern wi jo nich al leen op de Welt, dor weern veele Gruppen, de op disse Ort de scheunen olen Wanderleeder speelt hefft. Eene von de Gruppen hörte to den Schwemmverein AWW. De seeten ok so to somen in Warwisch an de Elv und hebt schalltert un ehr'n Spoß dorbi hatt. Dorbi

Nordigkeiten

6

November 2016

weern ok Ernst Sennholdt un Herbert Gut-
gesel I, de'n beeten wat dorvon verstun'n,
un de hebt dat denn de annern so richtig
bibrogt. Von disse jungen Lud is denn dat
Hamburger Mandolinen-Orchester grün-
det worden.

Jo, un een von dormols is noch hüt dorbi.
Dat is uns Herbert, de schon fast 50 Jahr
bi den „Hamandor“ is.

Kiek moI an! Klor, dat wi em alle dor-
to gratuliern dot, wo he sick doch ümmer so grote

Meuh mit uns gifft. Uns ollste Fründ is
Louis. He speelt noch scheun un gern siene
Gitarre.

Veele Lud hebt wi mit uns're Klampfen
schon scheune Stun'n makt. Un scheun is
jo ok, wenn wi an Schluß von unsern Eu-
bungsobend im mer een von disse scheunen,
olen Wanderleeder speelt, dormit se ok jo
nich vergeeten ward.

Erich Ahrend

Termine der Orchester

- Frühjahrskonzert des **Norddeutschen Zupforchesters**
26. Februar 2016, 11.00 und 16.00
Rudolf-Steiner-Saal, Mittelweg 11, 20148 Hamburg

Weitere Informationen - Veranstaltungen - Hinweise

Unser Verbandsmitglied Ortwin Schro-
eder aus Schweden lädt ein:
Vom 30. Juli - 5. August 2017 findet zum
50-ten mal in Ingesund das "Svenska Gi-
tarr och Lutafestival 2017" statt.

Mehr Information wird es wohl zum An-
fang nächsten Jahres unter
<http://sgls.nu/engelsk.html> geben.

Impressum:
Maren Trekel
0405208082
maren.trekel@bdz-nord.de